

---

**Von Bürgermeistern und Kaufleuten, Bischöfen und Mätressen  
Einblicke ins mittelalterliche Berlin**

**„Die von Blankenfelde – Patrizier der Stadt Berlin“  
Ein Ratsgeschlecht im Mittelalter**

**Ausstellung in der St. Marienkirche vom 13.09. bis 16.11.2003**

---

„Die von Blankenfelde, Patrizier der Stadt ...“. So lautet der Beginn einer lateinischen Inschrift, die im Stammhaus der Familie Blankenfelde in der Spandauer Str. 49 angebracht war. Das Haus galt vielen als das schönste im mittelalterlichen Berlin, die Familie, die darin wohnte, war eines der einflussreichsten Berliner Bürgermeister- und Ratsgeschlechter des 14.-16. Jahrhundert. Über Generationen kamen die Bürgermeister aus dem Kreise der Blankenfeldes, das wirtschaftliche Leben Berlins im Spätmittelalter erhielt entscheidende Impulse durch die Handelstätigkeit dieser Familie, der berühmteste Bürgersohn der Stadt, der in die Welt zog und von sich reden machte, war ein Blankenfelde und für einen Skandal und Klatsch im kurfürstlichen Schloss sorgte eine – Blankenfelde.

Die St. Marienkirche besitzt vier Gemälde, die die Familie Blankenfelde zwischen 1440 und 1555 der Klosterkirche gestiftet hatte. Im Zweiten Weltkrieg ausgelagert, brachte man die Bilder nach Kriegsende, bedingt durch die Zerstörung der Franziskaner-Klosterkirche, in die St. Marienkirche. Drei Gemälde können in der Ausstellung gezeigt werden. Sie liefern Anhaltspunkte, um die Lebenswege einzelner Familienmitglieder nachzuzeichnen und zugleich Aspekte des Zusammenspiels von Bürgerschaft und Kirche zu beleuchten. Die Ausstellung bietet neben Originalobjekten aus dem Mittelalter (Konsolsteine des gotischen Gewölbes aus dem Blankenfelde-Haus, eine Ablasskiste) ein großes Stadtmodell, dazu eine kulturhistorische Dokumentation, welche am Leitfaden der Familiengeschichte bestimmte Bereiche des mittelalterlichen Lebens dem Besucher lebendig vor Augen stellt (Bürgermeister, Kaufmann, Bischof, Mätresse).

---

Die St. Marienkirche war seit ihrer Erbauung eine der großen Bürgerkirchen Berlins. Landesherren und Stadtväter, Bürgerfamilien und Künstler fühlten sich dieser Kirche seit jeher verbunden. Wie eng die Bindung war, davon zeugen nicht zuletzt die kostbaren Ausstattungsstücke der Kirche, die fast ausschließlich Stiftungen Berliner Bürgerinnen und Bürger sind. Von solchem bürgerschaftlichen Engagement getragen, vermochte die Kirchengemeinde immer wieder von neuem, der Stadt Bestes zu suchen.

An diese Tradition anzuknüpfen, um sie auf eine gute Weise fortzuführen, ist verheißungsvoll. Dem Wachsen des Neuen kommt dann auch die Erinnerung an das längst Vergangene zugute, zumal in einer Kirche, die mit ihrer 700jährigen Geschichte gleichsam das Gedächtnis der Stadt verkörpert.

---

Das große Epitaphgemälde für den 1504 verstorbenen Thomas Blankenfelde, das sich an der gegenüberliegenden Wand befindet, ist in einem konservatorisch äußerst bedenklichen Zustand. Sicherungsmaßnahmen müssten dringend durchgeführt werden.

Die evangelische Kirchengemeinde Marien hat deshalb beschlossen, die Ausstellung mit einer Spendenaktion zu verbinden. Wir sind überaus dankbar, dass der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, die Schirmherrschaft für die Spendenaktion übernommen hat.

Roland Stolte (Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Marien, Berlin)